

Innovatives Lehren mit Hilfe eines neuartigen Lernsettings „Die SPUSI – Spurensuche interprofessionell“ im Lernort Praxis

Hintergrund:

Infolge des herrschenden Fachkräftemangels ist es erforderlich zeitgemäße und attraktive Ausbildungsangebote zu schaffen. Neue Lernsettings müssen sicherstellen, dass Lernende theoretisches Wissen sinnvoll und adäquat mit der Praxis verknüpfen [1]. Schnittstellenproblematiken im Praxisalltag durch fehlende Zusammenarbeit verunsichern. Sie führen zu Diskrepanzen der verschiedenen Professionen im Klinikalltag. Interprofessionelles, fallorientiertes und praxiszentriertes Lernen bringt Berufsgruppen zusammen [2].

Methoden/ Umsetzung:

Angelehnt an das Konzept des „Room of Horrors“ [3] wurde erstmalig eine gesamte Fehlerstraße durch Lehrende der Klinik und der Feuerwehr gestaltet, simuliert und begleitet. Auszubildende und Studierende der Pflege, Medizin, Physiotherapie, OTA, ATA, MFA, RettSan und NFS unterschiedlicher Lehrjahre durchliefen 4 Settings in 60 Min. Die Simulierte Patientensituation (SP) begann auf der Straße. Im RTW erfolgte die Behandlung bis zum Transport in die NFA. Anschließend wurde eine SP im Schockraum dargestellt mit anschließender Verlegung auf die aufnehmende Station. Pro SP wurden 25 - 35 Fehler zu den Themen: Hygiene, Datenschutz, Arbeitsschutz, Patientensicherheit und Schnittstellenproblematiken eingebaut. Direkt im Anschluss jedes SP wurde der Wissensabgleich der Berufsgruppen mit gemeinsamer Fehleranalyse und fachlicher, inhaltlicher Bewertung ausgeführt. Zum Abschluss füllten die Lernenden einen Evaluationsbogen aus.

Ergebnisse / Ausblick:

Von 36 TN, haben 31 anonym einen Evaluationsbogen ausgefüllt. 30 gaben an, dass Ihnen das Lernsetting sehr gefallen hat und 27 würden die SPUSI weiterempfehlen. 26 fühlten sich im Anschluss der Lernstraße in ihren Fähigkeiten erweitert und sehen das interprofessionelle Lernen als sehr hilfreich. 23 wünschen sich das Lernformat als festen Bestandteil der Ausbildung.

Diskussion:

Die positive Auswertung muss kritisch betrachtet werden, da die Organisatorin Teil der SPUSI war. Ebenso fehlte der pädiatrische Anteil. Dennoch ist die SPUSI als erfolgreich anzusehen. Sie fördert die interprofessionelle Zusammenarbeit und das Vertrauen zueinander.

Take Home Message:

Kreative Pflegeentwicklung erfordert eine authentische Haltung gegenüber Nachwuchsförderung und Mut neue Wege zu gehen!

Literaturverzeichnis

1. Sauter, W. (2021). *Wie sich das betriebliche Lernen ändern wird*. In: Changemanagement, Handelsblatt Media, S. 20 – 23.
2. Bode, S. F. N., Dürkop, A., Wilcken, H., Straub, C., & Wershofen, B. (2021). *Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen - Gemeinsame Ausbildung im Praxisalltag*. 10, 116-127.
3. Karner, S. (2021). *Interaktiv Lernen im „Room of Horrors“*, In: Die Schwester | Der Pfleger, Ausgabe 11, S.66.



Autorin: Jessica Pritzkow

Ausbildungskoordinatorin in der Pflegedirektion
Koordinatorin für Pflegepraktika, NFS, BFD, FSJ & internationale Kooperationen
Praxisanleiterin
Praxisbegleiterin für Basale Stimulation nach Prof. A. Fröhlich
Hygienebeauftragte
Gesundheits-und Krankenpflegerin
Tel.: (49) -441-403 70137
Fax:(49) - 441-403 2344
Pritzkow.Jessica@klinikum-oldenburg.de

